

## **Beeinflussen Parteien und die Repräsentation von Frauen (Sozial-)Ausgaben auf Gemeindeebene?<sup>1</sup> Eine quantitative Analyse Oberösterreichs Gemeinden zwischen 2003 und 2018**

*Thomas Pilgerstorfer<sup>2</sup>*

### **Hintergrund**

Gemeinden sind ein wichtiger Player in Österreichs Wohlfahrtsstaatsgefüge. Auf Gemeindeebene werden wichtige Leistungen der Daseinsvorsorge, der Kinderbetreuung aber zu einem gewissen Teil auch Sozialleistungen organisiert und zur Verfügung gestellt (Steiner-Hämmerle & Oppitz, 2021). Die Ausgestaltung variiert jedoch zwischen Gemeinden. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die dort lebende Bevölkerung. So variiert z.B. die Qualität der Kinderbetreuung (Arbeiterkammer OÖ, 2022) oder die Lebenssituation generell (WIFO, 2017). Gemeinden insgesamt stehen außerdem unter finanziellem Druck. Steigende Pflichtausgaben, die von Gemeinden nicht beeinflusst werden können, führen dazu, dass sich Handlungsspielräume einschränken (Mitterer et al., 2016, p. 8). Infrastrukturausgaben werden auf Grund finanziellen Drucks gekürzt (Bröthaler et al., 2015).

### **Theorie**

Auf subnationaler- bzw. Gemeindeebene gibt es wenig Literatur, die sich mit Unterschieden zwischen Gemeinden beschäftigt. Ausnahmen davon sind u.a. Riedel et al. (2021), Getzner (2022) oder Fiva et al. (2018). Gemeinsam haben diese Arbeiten, dass sie sich nicht nur auf die Gemeindeebene fokussieren, sondern, dass sie auch auf politische Repräsentation eingehen. Dabei knüpfen diese Arbeiten an die breite Literatur der Parteiendifferenzthese an, die besagt, dass mit der jeweiligen Stärke von Parteien eine Variation von Policy Outcomes einhergeht (siehe dafür z.B: Allan & Scruggs, 2004; Schmidt & Ostheim, 2007). Die Variation in den oben erwähnten Arbeiten wird dabei in Gemeindeausgaben-Variablen gemessen. So geben linke Parteien mehr für *people oriented public goods* in Deutschland (Riedel et al., 2021) oder Kinderbetreuung in Norwegen (Fiva et al., 2018) aus. SPÖ- und ÖVP-Bürgermeister:innen geben zudem mehr für Kultur aus, als Bürgermeister:innen anderer Parteien (wenn diese auch kaum vorhanden sind) (Getzner, 2022). Weitere Beiträge gehen zwar nicht explizit auf Parteeffekte auf Gemeindeebene ein, streifen diese aber (Bröthaler et al., 2015; Neuhuber & Schneider, 2022; Zambrana, 2008). All diese Arbeiten, die in unterschiedliche Varianten davon ausgehen, dass Parteien ein Erklärungsfaktor für Variationen zwischen Gemeinden sind,

---

<sup>1</sup> Der Beitrag ist Teil meiner Masterarbeit, die ich derzeit an der JKU Linz verfasse

<sup>2</sup> Arbeiterkammer Oberösterreich, Referent für Sozialpolitik

steht die eingangs erwähnte Unterfinanzierung österreichischer Gemeinden gegenüber, die Handlungsspielräume und deshalb auch Parteeffekte beschränken könnte. Zusätzlich gibt es Debatten, inwiefern die Kommunalebene überhaupt mit der Landes- oder Bundesebene verglichen werden kann. Diese könnte demnach eher von „Ideologiefreiheit“ und „Sachlichkeit“ als von Parteienwettbewerb geprägt sein (Eschenburg, 1972; Holtmann et al., 2017; Naßmacher & Naßmacher, 2007).

### **Eigener Beitrag**

Ich trage zu diesem Forschungszweig bei, indem ich ausgewählte Ausgabenvariablen (Sozialausgaben, Gesundheitsausgaben, Kulturausgaben, Ausgaben für Wohnen) Oberösterreichischer Gemeinden zwischen 2003 und 2018 analysiere und einerseits auf Parteeffekte und andererseits auf die Repräsentation von Frauen im Gemeinderat untersuche. Dabei argumentiere ich, dass sich die Parteienstärke und der Anteil von Frauen im Gemeinderat auf die Ausgabenstruktur von Gemeinden auswirkt. Dieser Effekt ist durch einen eingeschränkten Handlungsspielraum von Gemeinden aber kleiner als auf übergeordneter Ebene und könnte mit zunehmenden Autonomieverlust weiter abnehmen. Da Gemeinden wesentliche Infrastruktur und Leistungen zur Verfügung stellen, könnte als politische aber vor allem auch als demokratiepolitische Implikation die Ausfinanzierung von kommunalen Budgets gefordert werden.

### **Daten und Methode**

Für die Variablen der politischen Repräsentation wird ein Datensatz von Walenta-Bergmann (2023) verwendet. *Offenerhaushalt.at*, das vom Zentrum für Verwaltungsforschung (KDZ) betrieben wird, ist, nach meinem Wissensstand, die einzige Möglichkeit Gemeindefinanzdaten in ausreichender Detailliertheit kostenlos zu beziehen. Durch Arbeiten des KDZ kann nachvollzogen werden, wie einzelne Variablen aus den Gemeindefinanzdaten gebildet werden können. Somit stellt meine Arbeit eine Anleitung dar, wie kostenloses, bestehendes Datenmaterial verwendet werden kann. Zusätzlich werden in die Analyse demographische und sozioökonomische Drittvariablen aufgenommen. Die Hypothesen werden mit Hilfe von Time-Series Cross-Sectional Modellen mit fixed effects und robusten Standardfehlern sowie mit Mixed-Effects Modellen getestet.

## Literaturverzeichnis

Allan, J. P., & Scruggs, L. (2004). Political Partisanship and Welfare State Reform in Advanced Industrial Societies. *American Journal of Political Science*, 48(3), 496–512.

<https://doi.org/10.1111/j.0092-5853.2004.00083.x>

Bröthaler, J., Getzner, M., & Haber, G. (2015). Sustainability of local government debt: A case study of Austrian municipalities. *Empirica*, 42(3), 521–546. <https://doi.org/10.1007/s10663-014-9261-3>

Eschenburg, T. (1972). *Kritische Betrachtungen 1966—1970*. Piper.

Fiva, J. H., Folke, O., & Sørensen, R. J. (2018). The Power of Parties: Evidence from Close Municipal Elections in Norway. *The Scandinavian Journal of Economics*, 120(1), 3–30.

<https://doi.org/10.1111/sjoe.12229>

Getzner, M. (2022). Socio-economic and spatial determinants of municipal cultural spending. *Journal of Cultural Economics*, 46(4), 699–722. <https://doi.org/10.1007/s10824-021-09435-2>

Holtmann, E., Rademacher, C., & Reiser, M. (2017). *Kommunalpolitik: Eine Einführung*.

Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-94096-0>

Mitterer, K., Biwald, P., & Haindl, A. (2016). *Länder-Gemeinde-Transferverflechtungen. Status und Reformoptionen der Transferbeziehungen zwischen Ländern und Gemeinden*. KDZ.

Naßmacher, H., & Naßmacher, K.-H. (2007). *Kommunalpolitik in Deutschland (2., völlig überarb. und aktualisierte Aufl)*. VS, Verl. für Sozialwiss.

Neuhuber, T., & Schneider, A. (2022). The role of municipal and provincial social expenditure in reducing local income inequality. *Der Öffentliche Sektor - The Public Sector* 48(1): 61-70.

<https://doi.org/10.34749/OES.2022.4629>

Riedel, N., Simmler, M., & Wittrock, C. (2021). Do political parties matter? Evidence from German municipalities. *German Economic Review*, 22(2), 153–198.

<https://doi.org/10.1515/ger-055-19>

Schmidt, M. G., & Ostheim, T. (2007). Die Lehre von der Parteiendifferenz. In M. G. Schmidt, T. Ostheim, N. A. Siegel, & R. Zohlnhöfer (Eds.), *Der Wohlfahrtsstaat* (pp. 51–62). VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-90708-6\\_4](https://doi.org/10.1007/978-3-531-90708-6_4)

Steiner-Hämmerle, K., & Oppitz, F. (Eds.). (2021). *Handbuch Gemeindepolitik* (2nd ed.).

Verlag Österreich. <https://doi.org/10.33196/9783704688538>

Walenta-Bergmann, C. (2023). Does Local Political Representation affect the Childcare Coverage Rate in Austrian Municipalities? *Social Politics*.

WIFO. (2017). WIFO-Index zur Lebenssituation.

<https://www.wifo.ac.at/wwadocs/Seiten/Lebenssituationen/index.html>

Zambrana, C. (2008). The role of municipal councils in social expenditure: How does politics determine social expenditure? 453.